

# Basznitzkallen und der Hof Stuhlemmer

von Gabriele Bastemeyer

Im August 2009 war der 80jährige Kurt Mordas im nördlichen Ostpreußen unterwegs. Das allein wäre schon eine Geschichte für sich, wie er unternehmungslustig und tatkräftig mit dem Bus von Tilsit

nach Insterburg gefahren ist, dann in das ehemalige Kirchspiel Groß Skaisgirren und den benachbarten Kreis Labiau, auch nach Vilnius in´s Archiv und von dort quer durch Litauen nach Schaulen, anschließend zum Berg der Kreuze und zurück nach Tilsit und Königsberg.

Die Busfahrt von Tilsit nach Königsberg kostete ihn übrigens 133 Rubel; das sind umgerechnet 3 EURO. In das litauische Ausland war es etwas teurer.

Kurt Mordas erforscht seit vielen Jahren intensiv seine Vorfahren. Der Vater, Polizeiwachtmeister Rudolph Mordas, kam aus der Gegend von Nikolaiken in Masuren, die Mutter Johanne Gertrude

26 geb.Siemoneit war dagegen 1903 in Plattupönen im Kreis Labiau geboren. Ihre Eltern hatten einen Hof in Basznitzkallen, das von 1938 bis 1945 Steilberg hieß und zum Kirchspiel Kreuzingen (vor

1938 Gr.Skaisgirren) gehörte. Basznitzkallen lag im Kreis Niederung , aber direkt an der Grenze zu zwei weiteren Kreisen, Kreis Insterburg und Kreis Labiau. Der Ort Basznitzkallen war schon 1621 von Neusiedlern gegründet worden, die auf den Erhebungen nördlich und südlich des „neuen Weges“ (so wurde der Weg Labiau–Tilsit damals genannt! ) ihre Siedlungen errichteten. In den Archivalien

und auf alten Karten finden sich im 17., 18. und 19.Jahrhundert Groß und Klein Basznitzkallen, die Ende des 19.Jahrhunderts wieder zu einem Dorf namens Basznitzkallen vereinigt werden. 1905 standen dort Wohnhäuser mit insgesamt 182 Bewohnern, von denen 75 Litauisch als Muttersprache angaben. Herr Mordas fand 2009 nichts als den Hof Preugschat vor. Alle anderen Gebäude waren aus Basznitzkallen verschwunden.

Er hatte das große Glück, in seiner Jugend selbst noch die heimatlichen Kirchen besuchen zu können, in denen seine Mutter und ihre Vorfahren getauft worden waren. Er konnte noch in die Kirchenbücher

von Popelken und Skaisgirren sehen, die heute nicht mehr existieren, nur noch als Mikrofilme. Die Aufzeichnungen von damals mit den beglaubigten Urkunden stellen sicher auch für andere einen großen Schatz dar. Und im August/September 2009 war er dann wieder dort im nördlichen Ostpreußen, ging viele Kilometer lang ungestört die vertrauten Wege seiner Kindheit und Jugend ab, im Kirchspiel Skaisgirren und rund um Plattupönen im Nachbarkreis.

Auf dem großelterlichen Stuhlemmer-Hof in Basznitzkallen verbrachte der kleine Kurt, der 1929 in Königsberg geboren war, glückliche Ferientage. Bald nach 1840 hatten Vorfahren der Großmutter

- der Kölmer Johann Philipp Drückler (1812-1899) aus Rudlauken im Kirchspiel Aulowönen Krs.Insterburg und seine Frau Henriette geb. Anbuhl aus Neunischken im Kreis Insterburg - den Hof gekauft, der ca. 200 Morgen groß war. Henriette Anbuhl (Ambuhl) war reformierter Religion. Die Drückler waren Salzburger Herkunft, die Anbuhl deutsche Schweizer aus der Nähe von St.Gallen. Jo27

hann Philipp Drücklers Tochter Henriette Emilie war die Urgroßmutter von Kurt Mordas. Während sie selbst als Frau Friedrich Wilhelm Radtke gut nach Parwischken heiratete, wirtschafteten ihre Brüder in Basznitzkallen weniger glücklich. Der Hof wurde deshalb 1903/04 an den angeheirateten Verwandten Franz Carl Siemoneit (1871-1910) aus Plattupönen verkauft, der am 24.Oktober 1898 in Gr.Skaisgirren die Radtke/Drückler-Tochter Henriette Johanna Radtke geheiratet hatte. So blieb das Land im Familienbesitz. Das Paar Franz Carl Siemoneit und Henriette Johanna Radtke lebte jungverheiratet zunächst noch in Plattupönen, dann glücklich dort in Basznitzkallen auf dem Familienhof der Drückler und bekam insgesamt 8 Kinder – die Söhne Otto, Fritz und Franz Siemoneit und die Töchter Maria später verehelichte Warstat, Gertrude verehelichte Mordas, Elfriede verehelichte Ballasus, Anna verehelichte Hohendorf und Helene verehelichte Ulrich. Dann starb Franz Carl Siemoneit im Alter von nur 38 Jahren. Seine Frau musste die Kinderschar durchbringen und verheiratete sich 1913 mit Albert Stuhlemmer. So wurde der alte Drückler-Hof zum Stuhlemmer-Hof.



Hof Stuhlemmer in Basznitzkallen um 1937, links Stall, rechts Wohngebäude



1938 Basznitzkallen Silberhochzeit

Henr.Joh.geb.Radtke, ihre 10 Kinder und ihr 2.Ehemann Albert Stuhlemmer, vor dem der damals 9j. Kurt rdas Jahr am Buß-und Betttag zu den Gräbern nach Basznitzkallen und hielt dort Kontakt zu seiner Cousine Henriette Johanna geb.Radtke.

Kurt Mordas kehrte im Herbst 2009 zufrieden aus dem nördlichen Ostpreußen zurück, voller Erinnerungen an die schöne Landschaft seiner Kindheit und Jugend. In diesem Jahr will er wieder hinfahren.

Es war mir ein Bedürfnis, die Erinnerung an den Hof seiner Vorfahren zu bewahren und auch die Familiendaten, die er in lebenslanger Arbeit erforscht hat, in der „Historischen Einwohnerdatenbank des Kreises Niederung“ für die Zukunft zu sichern.

Wenn Sie Familienforschung betreiben oder Lust haben, damit anzufangen, fragen Sie doch einfach einmal nach, ob etwas zu Ihrem Familiennamen in der „Historischen Einwohnerdatenbank“ zu finden ist.

**Gabriele Bastemeyer**   [Bastemeyer@t-online.de](mailto:Bastemeyer@t-online.de)